

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 6 mal
und ist durch die
Expedition: Neue Grandenstraße 8
und durch Ausdräger zu beziehen.
Preis pro Woche 1.35 Wfg.
für 3 Monate 3.90
Durch die Post bezogen 4.75
frei ins Haus 4.17
mit teurem Post am Orte 4.50

Volkswacht

für Schlesien und „Siegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die
einmalige Anzeigenzeile oder deren
Raum für Breslau und Schlesien
25 Wfg., außerhalb 45 Wfg.
Doppelzeile unterlegt 1.20 Wfg.
Arbeitsmarkt, Wohnung, Verding-
u. Verdingung, Anzeigen 20 Wfg.
Familien-Anzeigen 25 Wfg.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis normirtags 6 Uhr in
der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 1200.
Bolschad-Ronto Breslau Nr. 5852.

Fernsprecher:
Redaktion Nr. 3141.
Bolschad-Ronto Breslau Nr. 5852.

Nr. 193.

Breslau, Montag, den 19. August 1918.

29. Jahrgang.

Die Breslauer Messe.

Warenhäuser in Scheitnig.

Mit dem Ende der Ferien beginnt für die Hauptstadt Schlesiens die große Warenhäuser in Scheitnig, die nach dem Vorbild der Leipziger Mustermesse und früherer Warenstellungen an anderen Orten das Auge der östlichen Länder auf unsere gewerbestreife Provinz und ihre alte Handelsmetropole lenken soll. Als ihre ersten Vorbereitungen sind worden, gab es eine kleine Differenz mit den Leipziger Handelsherren, welche die Veranstaltung solcher Messen und Märkte für ihr alleiniges Vorrecht hielten; der Streit ging aber bald vorüber, nachdem der jüngere Bruder in Schlesien sich mit dem ersten Schritt so fest in die Welt gestellt hatte, daß er vom bloßen Wortgefecht nicht mehr umgeblasen werden konnte. Gewiss — noch ist die Leipziger Messe umfangreicher und zahlreicher besucht, mit 4500 Ausstellern auf 100 000 Quadratmetern Ausstellungsraum und schätzungsweise 75 000 Besuchern können wir noch nicht mit. Aber für den Anfang sind 600 Aussteller auf 54 000 Quadratmetern Raum in der Jahrhunderthalle, der Ausstellungshalle und dem großen Platz dazwischen schon etwas wert und die rührigen und geschickten Veranstalter dieses Gewerbemarktes können mit dem Erfolg schon zufrieden sein. Erhalten sie von der Politik des Reiches diejenige Unterstützung, welche uns nicht nur den Markt der Balkanländer, sondern auch den des Ostens wieder erschließt, so kann Breslau sich in den nächsten Jahrzehnten jene wichtige und geachtete Stellung für den Handel des Ostens wieder erobern, die sie bis zum späten Mittelalter besaß und die ihre günstige Rückwirkung auf den Beschäftigungsgrad vieler Industrien und den Arbeitsmarkt der ganzen Provinz ausüben wird. Von diesem Gesichtspunkte aus muß das gut vorbereitete Unternehmen auch von der schlesischen Arbeiterwelt mit Genehmigung begrüßt und nach Möglichkeit gefördert werden, selbst wenn sein erster Versuch in eine politisch so ernste und wirtschaftlich so überaus schwere Zeit fällt. Maschinenbau und Textilindustrie, die anscheinend den Löwenanteil der Ausstellungstadt um die mächtige Jahrhunderthalle ausfüllen werden, gehören ja zu den ausschlaggebendsten und zukunftreichsten Industrien der Stadt und der Provinz, sie werden in Verbindung mit den Gewerben für Innenausstattung, für chemische und technische Industrien, sowie dem rührigen Handel ein Bild der Kraft deutscher Arbeit selbst zu Beginn des fünften Kriegsjahres geben, eine Kraft, die niemand von uns für möglich gehalten hätte, sei es Sozialist oder Kapitalist. Daß nach einer solchen Zeit der Opfer und der Entbehrungen das umgeschaltete Wirtschaftsleben in dieser Weise funktioniert und Lebensäußerungen wie die Leipziger und die Breslauer Messe möglich macht, ist eine Ueberraschung für den Volkswirt jeder Schule. Es wird auch eine Ueberraschung für viele der fremden Gäste sein, die zu Informationszwecken oder zum Behuf des Einkaufs in den nächsten Wochen unsere Stadt aufsuchen und die nicht nur aus dem Reiche, sondern auch aus den verbündeten und neutralen Ländern erscheinen, besonders aus dem Balkan und hoffentlich auch dem Osten. Aus dem Balkan wird der Besuch anscheinend besonders umfangreich werden, weil es unserem größten Zigarettenfabrikanten am Orte, Herrn Halpaus, gelungen ist, unter Benutzung seiner guten persönlichen Beziehungen in den Hauptstädten Bulgariens und der Türkei eine Anzahl von Interessenten und Gäste aus diesen Ländern

um Besuche Breslaus zu bewegen. Aus Bulgarien werden über 200, aus der Türkei 40 bis 50 Vertreter aus kaufmännischen Kreisen, von Behörden und Zeitungen erwartet, über den Besuch aus Polen und der Ukraine läßt sich noch kein Bild machen, weil hier politische Gründe, Verkehrs-schwierigkeiten und andere Unzuträglichkeiten den glatten Verkehr noch etwas stören.

Immerhin dürfte sich in den nächsten Wochen in der Stadt weltmännisches Leben entfalten, das Polizeipräsidium, das mit den anderen Behörden die Breslauer Messe entgegenkommend begünstigt, hat eine Ausstellungsstelle für Fremde im Präsidialgebäude eingerichtet und für die größeren Wirtschaften der Stadt die abendliche Polizeistunde auf 11½ Uhr verlängert. Wie alle zuständigen Stellen im Voraus verriegeln und wie die „Volkswacht“ bereits am Sonnabend mitteilte, braucht die einheimische Bevölkerung aus dem Zustrom der Fremden eine Mäßigung ihrer eignen Lebensmittellieferungen nicht zu befürchten. Für diese sind Sonderzulassungen aus den Reichsbeständen bewilligt, die ja zumeist am Wohnort der Gäste wieder einzukaufen werden und die Lebensmittel-Stadträte Breslaus sorgen schon dafür, daß den uns zulehrenden Portionen nichts abgehandelt wird. Die Gäste können von uns also ohne zweifelnde Bedenken und ohne bayerische Fremdschaftsbezeugungen willkommen heißen werden, sie erhalten ihre „Speisekarte“ besonders und für zwei Tage und kommen den Einheimischen nicht ins Gehege.

Wohle nun auch ein gnädiger Wettergott die fleißige Arbeit der Veranstalter unterstützen und die Wanderstadt am Scheitniger Park nicht allzu oft mit dem schiefen Regen überschütten, den er uns in diesem Sommer wahrlich reichlich genug gesendet hat. Dann wird sich das Werk im Rahmen der sommerlichen Anlagen, die von der städtischen Gartendirektion mit frischen Blumen geschmückt sind, um so freundlicher präsentieren, und wie das Stadt- und Lohetheater sich für den Empfang der Messeleute mit besonderen Darbietungen gerüstet haben, so werden die Bauwerke von Poelzig und Berg, die Niesentempel der Jahrhunderthalle und der griechische Säulengang um den Teich ihren mächtigen Eindruck nicht verschlehen. Vom Standpunkt des Breslauer, der den Aufschwung seiner Heimatstadt wünscht, aber auch vom Standpunkt des Arbeiters, der an diesem Aufschwung lebhaft teilnimmt, wünschen wir der ersten Breslauer Messe ein gutes Gelingen.

Der Hauptauschuss.

Wie der „Berliner Volks-Anzeiger“ wissen will, wird über den Zusammentritt des Hauptauschusses erst entschieden, wenn der Reichs-lanzler nach Berlin zurückgekehrt ist, was voraussichtlich Ende d. Mts. erfolgen werde. Es besteht aber immer noch die Möglichkeit, daß lediglich die Parteiführer zum Reichslanzler be-schieden werden, um dort Informationen entgegenzunehmen. Demgegenüber berichtet das „Berliner Tageblatt“, daß von führenden Mit-gliedern der fortschrittlichen Volkspartei bereits telegraphisch Erklärungen vorliegen, die die Ein-berufung des Hauptauschusses spätestens für Ende August als dringend erforderlich bezeichnen und bestimmt erwarten.

Die Mission Helfferichs beendet.

Staatssekretär Dr. Helfferich wird nicht wieder an die Spitze der deutschen Gesandtschaft in Russland treten. Der jetzige Leiter der Gesandtschaft Legationsrat Dr. Rißler hat seinen einstweiligen Wohnsitz in Moskau genommen. Die Unterbringung der deutschen Gesandtschaft in Moskau ist überhaupt noch nicht endgültig bestimmt.

Patrioten?

Das Landgericht Elberfeld verurteilte den Generaldirektor Adels der Mannesmann-Waffen- und Munitionswerke in Remscheid zu 6 Monaten Gefängnis und 1652 000 Mark Geldstrafe. Ein Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Man schreibt uns aus Elberfeld:

In einer gewissen Presse wird seit langem die Ansicht genährt, die Munitionsarbeiter übersteigen die Mi-ni-stergehälter übersteigen. Von 50 000 Mark Jahreslohn war die Rede. Wenn die Arbeiter sich nicht mit Banknoten die Zigaretten oder Buchenlaubpfeifen an-zündeten, müßte mit fortschreitender Kriegszeit sich die proletarische Klasse in eine solche von Kommerzianten ver-wandeln.

Remscheid ist ein Hauptort der deut-schen Rüstungsindustrie. Ob die Arbeiter hier 50 000 Mk. Jahreslohn beziehen, ist bislang nicht bekannt geworden. Wohl aber, daß Direktoren der Rüstungswerke dort im Jahre Millionen verdienen. Dieses wurde in einem Prozeß festgestellt, der dieser Tage vor der Elberfelder Straf-kammer verhandelt wurde. Man sah dort nicht zu Verdrüß darüber, daß und wie diese Millionen erworben wurden, das ist Privatsache jedes einzelnen. Wenn man nicht gerade Geldschranke Inadt oder Wechsel fälscht, kann man soviel verdienen, wie man will, selbst wenn es, wie bei all diesen Mannuht-Kriegsgewinnen, in Deutschlands „schöner Not auf Kosten der Allgemeinheit, des Vaterlandes, geht. Das schlimmste, was einem passieren kann: daß man den Kommerziantentitel oder, wie der Generaldirektor Anton Karl Adels, der die Hauptperson des in Elberfeld ver-handelten Prozesses war, das Verdienst-kreuz für Kriegshilfe bekommt.

Das Vergehen des Herrn Adels bestand vielmehr darin, daß er dem in Besitznehmern ach so milden Vaterlande seinen schuldigen Tribut nicht entrichtete, Steuern hinterzogen hatte. Was Adels „verdient“ und wieviel er dementsprechend an Einkommen- und Besitzsteuern unterschlagen hatte, konnten das Gericht und ein halbes Duzend Sach-verständiger bei der eminenten Lichtigkeit des Angeklagten in Finanzsachen überhaupt nicht feststellen. Der Staatsanwalt ver-glich ihn mit einem Tintenfische, der alles um sich herum verdunkelt, und behauptete, daß er allein an Wehrsteuer einen Betrag von annähernd einer halben Million Mark hinterzogen habe. Es wurde ein Kriegsteuerpflichtiger Betrag von 1 049 607 Mark angenommen.

Die Firma Mannesmann, Waffen- und Munitionswerke, zahlte ihrem General-Direktor Adels ein jährliches Gehalt von 11 000 Mark. Dazu kam eine Tantieme, über deren Höhe Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Chef Mannesmann und sei-nem Generaldirektor bestanden. Wenig-stens über die Berechtigung der Summe. Sie betrug aber 175 000 Mark im Jahre 1916 und ist in dieser Höhe auch Adels ausbezahlt worden. Er versteuerte dann sein Einkommen von 11 000 Mark auf Heller und Pfennig. Nicht aber die fast 16 Mal so hohe Tantieme. Angeblich wegen der Meinungsverschiedenheiten mit seinem Chef, die ihm hier ganz gelegen kamen.

Aber weder Gehalt noch Tantieme machten den wesentlichen Teil seines Ein-kommens aus, sondern „Geschenke“ seiner ihm unterstellten Direktoren. Zwei dieser Gemütsmenschen haben ihm, wie er

selbst angibt, 736 000 Mark „geschenkt“. Auf die Frage des Vorsitzenden: weshalb, antwortete Adels bezüglich des einen ebenen Spenders, der persönlich nicht mehr als Fenne bernommen werden konnte, weil er sich durch einen Revolverbeschuß dem Ge-gen-verkehr entzogen hatte: „So aus Gefühls-duselei!“ Der andere Spender, Direktor Et, will Adels einmal 150 000 Mark ge-schenkt haben, wegen seiner zahlreichen Familie und „weil er, Et, als Junggeselle doch nicht wisse, was er mit dem vielen Gelde anfangen solle“. Der freiwillig in den Tod gegangene Rißler hat in drei Kriegsjahren 5½ Millionen Mark verdient.

Deshalb sein Vaterland Herrn Adels mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet hatte, schien er zu der finan-zialen Solidität seiner Heimat doch nicht unbefangenes Vertrauen zu haben. Anders ist nicht zu erklären, weshalb er sich von einem seiner Direktoren bei einer Schweizer und einer holländischen Bank 350 000 und 750 000 Fr. hinterlegen ließ. Adels be-hauptete zwar, dies sei geschehen, um Mi-nimumum und andere Rohstoffe zu kaufen. Das glaubte ihm aber kein Richter, wenig-stens im Gerichtssaale nicht. Die Direk-toren dürften so splendid sein, weil Adels ihr Vorgesetzter war, der sie erst in den goldenen Topf hineingesetzt hatte. Sie fühlten sich ihrem Generaldirektor zu Dank verpflichtet. Wozu schließlich auch alle Ursache vorlag.

Wie man soviel Geld verdienen kann? Zudem man die Konjunktur ausnützt, spe-kuliert, kauft, verkauft und kleine Leute über die Ohren haut. Beispiel: Ein Kaufmann Richards zählte zu den Lieferanten der Mannesmann-Werke. Von dem heraus-springenden Gewinn erhielt der Lieferant 40 Prozent, Adels 40 Prozent und Direktor Et 20 Prozent. Trozdem war Richards, wie Adels erklärte, der billigste der Liefe-ranten, weil er sich bei seinen Einkäufen an die kleinen Meister und Handwerker hielt, die nicht rechnen konnten, und sich auf juristisch einwandfreie Weise beschwindeln ließen. Den Profit von dem Schader der kleinen Leute teilten sich dann die drei Kumpane, die besser zu rechnen verstanden.

Als Rißler sich erschöß, wurde erzählt, daß große Unterschlagungen zum Schaden der Firma Mannesmann begangen worden wären. So schlimm hatte es Rißler nicht getrieben. Er hatte zwar bei allen Liefe-rungen an Mannesmann hohe Provisionen be-zogen; im übrigen aber war nicht der millionen-reiche Industriekapitän bestohlen worden, son-dern nur der Staat. In der Steuerbeurteilung mochte Rißler seinem Vorgesetzten Adels noch über gewisse sein, denn soviel Millionen sind dem letzteren nicht nachgewiesen worden. Immerhin genügte eine halbe Million entzogener Steuern auch schon bescheidenen Ansprüchen. Dafür soll dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend nun Adels acht Monate Gefängnis be-kommen und eine Geldstrafe von 682 316 Mark zahlen. Da solche Finanz-zauberkünstler nun mit derselben Leichtig-keit, mit der sie die Millionen zusammen-raffen, diese auch wegklamottieren können, soll Adels in dem Falle des Unvermögens für je 15 Mark einen Tag sitzen, wobei ihm zugute kommt, daß die 5 öchsteiz hierfür 3 Monate beträgt. Sollte er die ganze Geldstrafe absetzen müssen, dann würde er wohl kaum lebend sich der Freiheit wieder erfreuen dürfen. Für 15 Mark den Tag müßte er alsdann 45 488 Tage eingesperrt werden, was über 124 Jahre ausmachen würde.

Ob die Menschheit freilich viel daran verloren hätte, wenn solche Herrschaften

Amerika und Rußland im Kriegszustand.

Amsterd., 17. August. Einem Heftigen Wallsturz folgte, meldet die „Times“ aus Washington:

Die Vereinigten Staaten haben die Beziehungen zur Sowjetrepublik abgebrochen. Die amerikanische Regierung hat in Moskau die amerikanische Konsulatsmission abgebrochen. Die amerikanische Regierung hat in Moskau die amerikanische Konsulatsmission abgebrochen.

Das Staatsdepartement in Washington hat mehrere Telegramme des amerikanischen Generalkonsuls in Moskau erhalten, in denen berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offiziellen Versammlung der Sowjets wiederholt erklärte, daß die russische Republik sich mit den Alliierten im Kriegszustand befindet. Tschitschewin teilte diese Mitteilung mit, daß Lenin seine Erklärung in einer geschlossenen Versammlung der Sowjets abgegeben hat und versprochen hat, daß die amtlichen Vertreter der Alliierten nicht bestraft werden würden. Er wurde von den französischen und englischen Generalkonsuln mit ihrem Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge der Vermittlung des schweizerischen Generalkonsuls wieder freigelassen. Tschitschewin erklärte damals, daß die Sowjetregierung die früher angekündigte Abreise der militärischen Missionen nicht erlassen werde und daß die bürgerlichen Untertanen der alliierten Länder als Geiseln für die Sicherheit der Mitglieder der Sowjets in den von den Alliierten besetzten Gebieten festgehalten werden würden. Diese hat darauf garantiert, daß die Untertanen der alliierten Länder sich nicht einschließen lassen würden, und daß das neue System der Verteilungsinstruktionen nur die Folge haben könne, daß die Mitglieder der Sowjetregierung persönlich dafür verantwortlich gemacht würden.

Aus Stockholm meldet die „Times“: Es ist noch nicht bekannt, ob der auf freien Fuß gesetzte englische Generalkonsul in Moskau wieder verhaftet wird. Der bolschewistische Agent in London, Bekturov, könne seine Pässe zur Abreise von England erhalten, sobald der englische Generalkonsul von Moskau in Stockholm eingetroffen ist.

Meine Kriegsnachrichten.

Zwei englische Flugzeuge in Holland gelandet. Am Sonnabend nachmittag wurde ein englisches Flugzeug, das am dem Angriff auf die Brücke teilgenommen hatte, bei Rotterdam niedergehen. Die Insassen, ein amerikanischer Pilotoffizier und ein schottischer Unteroffizier, wurden interniert.

Ein ukrainischer Nationalrat wurde in Paris unter dem Vorsitz von Savitschenko, ehemaliger Professor einer russischen Universität, gegründet. Der Nationalrat beabsichtigt, gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine zu kämpfen und die Wiederherstellung des Landes vorzubereiten und im engen Einvernehmen mit den Alliierten vorzunehmen.

Die russisch-ukrainische Grenzfrage. Der Vorsitzende der ukrainischen Friedensdelegation, Schewtschenko, erklärte, Rußland sei durch das Verschließen ukrainischer Gebiete am Friedensschluß interessiert. In der Grenzfrage fordere Rußland im Widerspruch zum Grundgesetz keine Annexionen und Freiheit der Völker. Die ganze Nord-Ukraine, darunter den größten Teil des Don-Gebietes, und zumeist neuerdings die Verhandlungen durch die Forderung nach dem Suager Schiedsgericht hin, das kurzzeit garmicht tage.

Neidarmeen in Japan. Alle Reis-Bänder in Ostasien wurden geschlossen. Eine bewaffnete Menge von 2000 Personen, griff die Polizeipflanzung an und forderte die Freilassung der Reis-pflanzung. In der Nacht griffen die Polizei die Menge mit den Säbeln, 100 Personen wurden verhaftet. Truppen wurden von Kobanefandi. Der Kaiser von Japan „schickte“

Lobe-Theater.

Spektakel des Warschauer Ballets. Das erste Auftreten am Sonnabend war ein selbsterhellendes. Das Ballett der ganz groß geschriebenen ehemals „Kaiserliche Russische Oper“ hatte wohl bei vielen übertriebene Erwartungen geweckt, und das Ganze war ausverkauft. Die Breslauer sind aber auch durch die glänzenden Leistungen unseres Stadttheater-Balletts verwöhnt, und schon deshalb leicht zu enttäuschen. Als dann mit verteilten Rollen die Vertreibung der Sorokanin begann, gab es nicht bloß elegant geschwungene Beine zu bewundern, sondern Herr Gabel von den Vereinigten Theatern verkündete umfangreiche Veränderungen im Programm, sobald die Besucher fast den ganzen Abend uninformiert den kommenden Dingen gegenüberstanden. Gepädagogischkeiten des Krieges (Kostüme und Noten waren nicht rechtzeitig eingetroffen) hatten das vernachlässigt. Zudem war das Orchester nur Kriegserst und schien am dem Abend seine erste Probe abzuhalten. Herr Kapellmeister Singer schwang seinen Taktstock gleich einer Kogalita über den Häuptern der betroffenen Musiker, und spornte sie auch durch laute Zurufe an; so etwas haben wir in Breslau überhaupt noch nicht erlebt, aber es kam dabei auch nichts Rechtes heraus. So waren alle Vorbedingungen gegeben, daß die Kunst der Tänzerinnen und Tänzer nicht zur Geltung kommen konnte. Zwar gaben sie vereinzelte Proben von Schönheit, Kraft und Eleganz, auch zeigten sie sich zum Teil in Gewändern von ausserordentlichem Geschmack, im Ganzen aber ließen sie lähli. Der Beifall war weniger als dürftig und nur flüchtig. Sonatowa und Herr Jaglich konnten es wagen, zu einer Gavotte aus „Lysistrata“ von Linke wiederholt anzutreten. Die Schuld an allem ist gerechterweise den äußeren Verhältnissen zu suchen, die der Krieg erzeugt hat, denn das Warschauer Ballett leidet von Hause aus einen guten Ruf; sollte nicht aber auch diese Erfahrung manche Verbesserungen herbeiführen, den Darbietungen unserer

Widowen für die Unterstützung bedürftigen, die unter den ungeschicklichen Welt-Preisen zu leiden haben. Das Kabinett gab zu dem gleichen Zweck einen Zuschuß von 10 Milliarden Yen.

Memorandum der Sozialisten der Ententeländer über die Kriegsziele.

Der Krieg. Nachstehend geben wir die Kriegsziele der Sozialisten in den jetzigen Ländern wieder, wie sie in dem sogenannten „Memorandum“ zusammengefaßt sind:

Die Konferenz erklärt es als ungewiss, daß die Volksmassen Europas, die durch die Grauel des Krieges notwendigerweise am meisten zu leiden haben, mit seinem Ausbruch, was ihm auch veranlaßt haben mag, selbst nichts zu schaffen hatten.

Die Konferenz steht auf dem Standpunkt der folgenden am 14. Februar 1915 einstimmig angenommenen Resolution der Konferenz der Arbeiter- und sozialistischen Parteien der alliierten Nationen:

„Diese Konferenz verurteilt nicht die tief liegenden allgemeinen Ursachen des europäischen Konflikts, der ein ungeschickliches Ergebnis ist der die kapitalistische Gesellschaft zersetzenden Gegensätze, sowie der aggressiven Politik des Imperialismus und des Imperialisismus, gegen die antikapitalistische internationale Sozialismus nie aufgegeben hat, und an der jede Regierung ihren Anteil der Verantwortlichkeit trägt.“

Der Einfluß der deutschen Kräfte in Ostasien und Frankreich bedroht die Existenz unabhängiger Nationalitäten und verleiht dem Vertrauen in jedwede Verträge einen harten Schlag. Ein Sieg des deutschen Imperialismus würde unter diesen Umständen die Abkehr von den Interessen der Demokratie und der Freiheit in Europa bedeuten.

Die Sozialisten Großbritanniens, Belgiens, Frankreichs, Italiens und Rußlands erstreben weiter die politische und wirtschaftliche Verwirklichung Deutschlands; sie suchen nicht gegen die Völker Krieg, sondern nur gegen die sie unterdrückenden Regierungen. Sie verlangen, daß Belgien befreit und entschädigt werde. Sie verlangen, daß die politische Frage im Einklang mit den Forderungen der politischen Bevölkerung erledigt werde, außerdem im Sinne der Autonomie in allen einem anderen Staates, oder durch völlige Unabhängigkeit. Sie verlangen, daß überall in Europa, von Ostasien bis hin zu die Balkanhalbinsel, alle Völker, die mittelst Gewalt unterworfen worden sind, ihr volles Recht der Selbstbestimmung wieder erlangen sollen.

Kein entschlossen, fortzukämpfen, bis diese Aufgabe der Befreiung erreicht ist, sind die Sozialisten nicht weniger entschlossen, sich jedem Versuch zu widersetzen, diesen Verteidigungskrieg in einen Eroberungskrieg umzugestalten, der nur den Boden bereiten würde für neue Konflikte und neue Mißstände und die Völker mehr denn je der doppelten Beherrschung der Kriegsverlierer und des Krieges aussetzen würde.

In der festen Überzeugung, daß sie den Prinzipien der Internationale treu geblieben

sind, geben die Sozialisten den Vorkriegszustand als Lösung Ausdruck, daß die Arbeiterklassen aller Länder die Identität ihrer Grundinteressen anerkennen und sich in naher Zukunft in ihrem Kampf gegen den Militarismus und den kapitalistischen Imperialismus vereinen werden. Der Sieg der alliierten Mächte muß ein Sieg der Völkerrfreiheit sein, ein Sieg für Einigkeit, Unabhängigkeit und Selbstregierung aller Nationen in der friedfertigen Föderation der Vereinigten Staaten von Europa und der Welt.“ (D. 1.)

Ein Pastorenblatt!

Daß manche Leute, die bisher in falschen Vorstellungen gelebt haben, infolge der Nachrichten aus dem Westen einen Nervenschock erlitten, ist weiter nicht verwunderlich und auch nicht gefährlich. Neuraustreiter gibt es in jedem Volk. Aber gewissenlos ist es, wenn Zeitungsredaktionen solche Anfälle zum Gegenstand öffentlicher Schaustellung machen, und wenn das fromme Pastorenblatt, der „Reichsbote“, einen gewissen Ludwig Langemann das deutsche Volk folgendermaßen anrufen läßt:

„Von Weib mußst du hinsehen auf deine Todfeinde, die von allen Seiten auf dich zu kommen. Die Patrioten vorwärts getrieben werden, dem Siege entgegen. Clemenceau bringt jeden Landesherrn und Planmacher auf den Sandhaufen oder ins Nachhinein; du aber buchst einen Landesherrn in deinen Grenzen und erregst die inhumanen Planmacher. Finde nicht in dir, todeswütigen „Auchdeutschen“, die im Sinne — und vielleicht im Dienste — unserer fesslichen Freunde und unserer Todfeinde den Kampf und die Ergebnisse unserer Feindgruppen systematisch untergraben und den Aufstieg Deutschlands zur Weltmacht, unter eigenem Kriegsziele, in größter Parteiverblendung aber in offener Bandenfeindschaft verhindern wollen. Deutsches Volk, geh in deine Kirchen und bete an deinem Gott, daß er seine Gnade völig mache und deinem Kaiser die Kraft gebe, unseren Feindstand von den Toren zu erweiden, den Geist dieses Gottes an zu beleben, der den deutschen Anglisten reinigt, die Hydra der Miettracht erlegt und sein Volk rettet aus Not und Verderben!“

Also, deutsches Volk, geh in die Kirche und bete, daß der Kaiser recht viele Deutsche erlösen lassen möge. An der Leiche jedes erlösten „Auchdeutschen“ wird Ludwig Langemann die Gnade Gottes preisen.

Auf nach Petersburg!

Der satyam bekannte Graf Reventlow, der seinerzeit den Eintritt Amerikas in den Landkrieg geringfügig für einen „Bluff“ erklärte — jetzt sich aber hütet, den schwer tingenden Soldaten gegen diesen „Bluff“ mit seiner eigenen Person beizustehen — schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“:

Der Abgang des Grafen Reventlow war seinerzeit eine Notwendigkeit, welche hauptsächlich durch die Kriegslage als geboten erschien, er war eine militärische Notwendigkeit und militärisch ein Erfolg. Als solcher hat er sich nach Osten und nach Westen in den letzten Monaten abspielen lassen. Er hat seine Aufgabe als die Befreiung der Ostfront von den Deutschen im Osten und die Befreiung der Ostfront im Westen zu erweisen, daß bei der Kühnheit

Die Dinge viel länger ungeschehen wären, als nötig war, daß man den Fortschritt der baltischen Provinzen nicht früher befreit hat, als nicht auch nach Petersburg vorging. Dann wäre der Streit der Noten Garde nicht nur dem Baltikum, sondern auch Finnland erpart geblieben, dann hätten die Engländer nicht im Turmangebiet und in Archangel viel Zeit und Kraft würde erpart geblieben wäre umgekehrt an diesen Fronten vorzuziehen nommen worden. Die deutschen Unterhaltungen haben von damals und gesehen, es muß in den vorhandenen Verhältnissen gerechnet werden und auf ihnen basierend ein einig einig war natur erfolgen, die Zeitverläufe freilich blieben.

Das ist eine sehr deutliche Aufforderung den Feindzeit veräußerten „Zug nach Petersburg“ jetzt durch eine Reparatur nachzuholen. Sind wir dann erst dort, wird sich schon ein Grund finden, auch die Wolga und nach Sibirien zu marschieren, denn dort sitzen ja auch Truppen der Entente. Die Strapazen und Opfer aller Bände überläßt ja Herr Reventlow den Truppen.

Breslauer Nachrichten.

Die Oberhoffahrt. Über die bezüglichen Maße (S. 1.) der Breslauer Schiffahrt. Die Breslauer Schiffahrt hat in der letzten Zeit eine sehr bedeutende Entwicklung erfahren. Die Zahl der Schiffe hat sich von 100 auf 150 erhöht, die Tonnage von 100.000 auf 150.000. Die Schiffe sind in der Regel für den Export nach Ostasien und nach Sibirien bestimmt. Die Breslauer Schiffahrt hat in der letzten Zeit eine sehr bedeutende Entwicklung erfahren. Die Zahl der Schiffe hat sich von 100 auf 150 erhöht, die Tonnage von 100.000 auf 150.000. Die Schiffe sind in der Regel für den Export nach Ostasien und nach Sibirien bestimmt.

Schlechte Milch.

Die Milchländer der Provinz Ostpreußen wurden schon längere Zeit darüber unzufrieden, daß sie so oft die schlechteste Milch erhalten. Die Milchländer der Provinz Ostpreußen wurden schon längere Zeit darüber unzufrieden, daß sie so oft die schlechteste Milch erhalten. Die Milchländer der Provinz Ostpreußen wurden schon längere Zeit darüber unzufrieden, daß sie so oft die schlechteste Milch erhalten.

Aus aller Welt.

Ein Wunderhuhn. Ein Lehrer vom Lande schreibt der „Neuen Hamburger Zeitung“: „Ich hatte eine Glucke gezeugt, die nach drei Wochen das Nest verließ. Zuerst lag sie im Stall umher, bis sie zuletzt in einen Stall floh, in dem alte und junge (etwa drei Wochen alte) Kaninchen waren. Nun nahm sie sich mit großer Liebe der jungen Kaninchen an. Sie nahm sie unter ihre Flügel, glückte und suchte Futter für sie. Während sie sonst mit allen Kaninchen gut Freund ist, darsen die großen, wenn keine bei ihr seien, nicht in ihre Nähe kommen. Doch flüchtet sie auch die großen Kaninchen. Oft sitzt sie auch unter der Futtertraufe, und jämmerliche Kaninchen trampeln auf ihr herum. Sie flüchtet sich aber glücklich und zurecht. Darsen die Kaninchen drängen, so läuft sie, zärtlich besorgt, nebenher. Ein Versuch, ihr Entensfüßen zu geben, mißlang. Sie kletterte sich nicht im geringsten um sie und floh wieder zu ihren Kaninchen. — Eine andere Glucke mit Entensfüßen verlor jedes Kaninchen mit Schnabelhieben aus der Nähe ihrer Küden. Sowie aber die erste Henne sieht, daß ihre lieben Kaninchen so mißhandelt werden, eilt sie, in höchster Eile, herbei und stürzt sich auf die rabiate Unterwüter. Weil die Glucke so wenig fraß und alles den Kaninchen zufrachte, mußte sie von den Kaninchen getrennt werden. Das paßt ihr aber gar nicht, und gern noch besuchte sie ihre lieben Stiefkinder.“ Freßt nur noch, daß die Glucke die Kaninchen gefügt hat. —

Was im Ganzen. Aus der Einsicht des Bahnhofshotels in Angerburg (Ostpreußen), wurden zehn vom Kreise zur Weitergabe an Landwirte angekauft Pferde gestohlen.

Die Rehlen alle! Vor einer Berliner Straßammer hatten sich einige Verläuferinnen zu verantworten, weil sie sich in wenigen Wochen allein 213 Pfund Butter, 520 Pfund Margarine, aber 1 Zentner Fettkäse angeeignet. Vor Gericht traten die Rechenmädchen den Beweis dafür an, daß die Angeklagten nur durch das böse Beispiel verlockt worden seien. Tatsächlich habe, wie unter Beweis gestellt werden konnte, bei der Klammerei alle Rehlen alle gestohlen.

Das Gericht ging nicht näher auf die Anträge ein, erkannte aber an, daß die Angeklagten offenbar das Opfer der Verführung geworden seien und verurteilte zwei Angeklagte zu je 2 Monaten, eine Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis.

Schweres Bootunglück auf der Weichsel. Als der Passagierdampfer, der täglich zwischen Warschau und Plozd verkehrt, die Weichsel bei der Weichsel passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Fahrgästen ab, die mit dem Dampfer nach Warschau fahren wollten. Wohl infolge der starken Strömung (die Weichsel fließt Hochwasser) schlug das Boot fest auf den Dampfer an und kenterte. Von den 25 Passagieren gelang es nur 11 zu retten, 14 ertranken.

Kasall des Generalobersten von Pflaumer-Balkin. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: Der Pflaumer-Balkin, Generaloberst von Pflaumer-Balkin, erlitt infolge einer Dienstverletzung, die er in Begleitung des Sanitätschefs der in Albanien operierenden Truppen auf einer Autostrasse erlitt, einen Unfall. Als nämlich die Autostrasse in voller Fahrt einen über 20 Meter hohen Durchgang passierte, fuhr eines der Hinterräder aus den Schienen. Das Fahrzeug überschlug sich und stürzte in die Tiefe. Der Generaloberst blieb unverletzt. Er besetzte seinen Begleiter und den Wagenlenker, die unter den Wagen geraten waren, und sorgte für ärztliche Hilfe. Der Sanitätschef ist schwer, der Wagenlenker leichter verletzt.

Was alles geschah wird. In Wandlitz wurde einem dortigen Besitzer der ganze aus Eisenrost hergestellte Gartenzaun entwendet und dazu ein großer Eichenbaum geschlagen, den die Diebe ausgruben.

Deutsche Ferienkinder in der Schweiz. Neber Konstanz und Basel sind in den letzten Tagen 1500 deutsche Kinder im zum Ferienaufenthalt in der Schweiz eingetroffen, wo sie einige Wochen bleiben werden. Die Schweizer Regierung hat ihnen eine sehr gute Aufnahme bereitet.

Abhaltung der Erlanger Lebensmittelkommission. Bekannt durch Gerüchte, die behaupteten, sie hätten den Lebensmitteln aus dem Verkauf der Lebensmittel unter sich geteilt und deshalb vorher die Preise in die Höhe getrieben, haben in Erlangen sämtliche Mitglieder der Lebensmittelkommission, mit Ausnahme des Kommissionsrats Reuschel, des ersten Vorsitzenden des Gemeindefreiwirtschaftlichen Komitees niedergelassen. 32 Wahlen geschlossen. Im Bezirk der Lebensmittelkommission sind 32 Wahlen geschlossen, das sind zwei Drittel der über 100 bestehenden, auf Anordnung der Reichsregierung wegen Missetatung der Lebensmittelkommissionen über das Ausmaß von Getreide der Lebensmittelkommissionen geschlossen worden. Der Beirat der Wähler eigentümlich dazu. — Die Städte haben dort kein Getreide.

Schicksal des Generalobersten von Pflaumer-Balkin. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Skutari: Der Pflaumer-Balkin, Generaloberst von Pflaumer-Balkin, erlitt infolge einer Dienstverletzung, die er in Begleitung des Sanitätschefs der in Albanien operierenden Truppen auf einer Autostrasse erlitt, einen Unfall. Als nämlich die Autostrasse in voller Fahrt einen über 20 Meter hohen Durchgang passierte, fuhr eines der Hinterräder aus den Schienen. Das Fahrzeug überschlug sich und stürzte in die Tiefe. Der Generaloberst blieb unverletzt. Er besetzte seinen Begleiter und den Wagenlenker, die unter den Wagen geraten waren, und sorgte für ärztliche Hilfe. Der Sanitätschef ist schwer, der Wagenlenker leichter verletzt.

Was alles geschah wird. In Wandlitz wurde einem dortigen Besitzer der ganze aus Eisenrost hergestellte Gartenzaun entwendet und dazu ein großer Eichenbaum geschlagen, den die Diebe ausgruben.

Deutsche Ferienkinder in der Schweiz. Neber Konstanz und Basel sind in den letzten Tagen 1500 deutsche Kinder im zum Ferienaufenthalt in der Schweiz eingetroffen, wo sie einige Wochen bleiben werden. Die Schweizer Regierung hat ihnen eine sehr gute Aufnahme bereitet.

Familiennachrichten

Am 17. August starb nach langem schweren Leiden unser Kollege und Verehrter Herr **Josef Petrasch** im Alter von 57 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder vom Skatklub „Pass auf“. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. August, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle St. Korpus Christi, Kanistraße, aus statt. 6774

Trauer-Hüte
in bekannt großer Auswahl u. billige Preise
Schmiedestraße 15/16
Ecke Kupfer-
schmiedestr.
Telefon 3748. Bitte malen Schaulenster zu beschließen!

Schauspielhaus.
Opernhaus. Tel. 2348.
Montag 7 1/2 Uhr:
Das Desiderium.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der liebe Augustin.
Mittwoch und Freitag:
7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Liebe im Schnee.

Kobareit
Först Blücher
Rauscherstr. 11/12.
Vom 1. August ab:
Neues Programm!
Mimi Kallenberg
Ester Ruth
Lotte Fürst
Lola Arnoldi
Anny Sandion
Grete Wilfried
Neue Kapelle Berl.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
2 Vorstellungen

Dionysius
Lohestr. 45/47.
Täglich 4 1/2 bis 10 1/2
monatlich, Vorsteig:
Dienstags und Freitag:
Programmwechsel.
Freitag bis Montag:
Erstes Gastspiel
Henry Porten
als Medea eines Herkules
nach dem Roman:
„Gefangene See“.
Drama in 4 Akten
Aufführung
Der Mann ohne Arm
Drama in 5 Akten.
Auf vielseitigen Wunsch
prolongiert.
Hochachtungsvoll:
Sausbrat - C. H. Enten
Herr Enten, der am 10. August
geborene Königsberger,
erreichte durch eigene
Willenskraft u. Energie
seine Füße als Hande zu
gebrauchen. 6722
Die Königsberger Spiele
bringen nur die aller-
besten Schauspieler
und Wachen infolge neuester
Decken-Extraktanten
angenehmsten Aufenthalt
Breslau, Tel. 100, 101, 102, 125.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Ross.
Zurückgekehrt
Dr. Silber.
Zurückgekehrt
Frau S. Gassmann
Königsberger-Straße 54.

Zurückgekehrt
Frau S. Gassmann
Königsberger-Straße 54.

Deutscher Silberschmuck
Silberne
Damentaschen — Zigaretten-
Ettas — Brillant-Ringe
Armband-Uhren
Alfred Herzog
Juwelier
Breslau, Schwandlauer Str. 28
an Zwingerplatz.

Siebach
Theater
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Ehe-Urlaub
Musik von Jean Gilbert.
Gastspiel
Ferry Sikja
Irene Fidler
Poldi Augustin
Siegfried Berisch

100 Postkarten
3, 4, 6 Mk. Blum-, Kopf-,
Landsch., Kanet-, Liebes-
Karten usw. 5 Mk., Pracht-
sortiment 7.50 Mk.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Modern. Zahnersatz
Wunder, Zahnärztin an Ostb.
Kauzmarkt, in 1 Tag u. Verhütung.
G. Reiprich, Albrechtstr.
Str. 43, I.

Samson und CO
Atelier für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen
bekannt gute Ausführung prompte Bedienung.
Lieferung v. Bildern zu Paßzwecken 1.2-3 Stunden.
Vergrößerungen nach jedem, auch
dem schlechtesten Bilde billige.
Samson & Co., Blücherplatz 20.
Geöffnet Werktags v. 8-7, Sonntags v. 10-5 Uhr.
Bekannt billige Preise.

Weinstuben „Fürstentum“
79 Gartenstraße 79
Preiswerte Küche
Täglich Konzert.

Wasch- und Reinigungspasta
genehmigt vom Kriegsausschuß unter Nr. 2576,
Verbraucherpreis 92 Pf. pro Kilo
liefert jedes Quantum
Carl Uhl, Ulm, Sternstraße 11.

Gute Naturwissenschaft
zur Hälfte des Preises:
Bestimmung und Vererbung des Ge-
schlechts bei Pflanze, Tier u. Mensch
von Dr. P. Kammerer mit 17 Abbil-
dungen im Text, bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Aus dem Seelenleben höherer Tiere
von Dr. A. Sokolowsky mit 10 Kunst-
blättern von W. Heubach
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Die Entstehung des Denkvermögens
von Dr. G. Bohn
bisher nur 1 Mk.
2.- Mk. nur **1 Mk.**
Die Meeressäugtiere
von Dr. Ernst Hentschel, Hamburg mit
40 Abbildungen
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Die Lebensgeheimnisse der Pflanze
von Prof. Dr. Ad. Wagner, 190 Seiten,
mit 36 Abbildungen
bisher nur 1 Mk.
2.- Mk. nur **1 Mk.**
Rassen und Völker
von Dr. Ludwig Wilser mit 25 Ab-
bildungen,
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Unser Klima
von Dr. Wilhelm R. Eckardt mit 24 Ab-
bildungen,
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Denkmäler der Natur
von R. H. France mit 20 Abbildungen
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Geschichte unserer Haustiere
von Dr. L. Hiltzheimer mit vielen Ab-
bildungen,
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
Das Radium
und seine Bedeutung in Wissenschaft
und Leben von Dr. Walter Block mit
32 Abbildungen
bisher nur 50 Pf.
1.- Mk. nur **50 Pf.**
bel Versand nach auswärts
einzelne Bände 10-20 Pf. Porto.
die ganze Serie 60 Pf.

Viktoria-
Theater.
Allabendlich 8 Uhr:
Das
Musikantenmädels

Dominikaner !!
Herlicher Garten-Vorstell.
Neu! Neu!
Der Mann mit den 3 Frauen.
Neu! Der schlechteste Rock.
2 große neue Solotitel
Jeden Mittwoch 4 Uhr
Familien-Vorstellung.
Erwachs. n. d. Saalpl. 10 Pf.
Kinder m. Erwachs. 10 Pf.
Ausschnelldoni!
Diese Annonce gilt f. Erw.
für Mittwoch nachm. a. d.
Saalplatz z. freien Eintritt

Schuhherme
1. Webervertrieb, hat Absatz, 10701
Hildebrandt, Stenischstr. 10, 11.

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt - Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Seite
nur 20 Pfennige

20 Frauen oder Mädchen
werden zum Erlernen von Kürschnerarbeiten gesucht.
Schleif. Kürschnerindustrie Paul Werner
Leuthenstr. 40.

Einlegerinnen
für die Buchdruckerpresse zum baldigen Antritt gesucht.
A. Wollmann, Nikolaistraße 14.

Gesunde, kräftige
Frauen oder Mädchen
zur Arbeit in der Marmeladeabteilung gesucht.
Chocoladenfabrik „FRAM“
Seitengasse 1/3. 6763

Junge Mädchen,
für leichte Arbeit gesucht.
Gebrüder Breslauer, Pelzwarenfabrik,
Gräßenerstraße 5. 6768

Wir suchen für unseren Betrieb
einige Böttcher
zum sofortigen Antritt. Persönliche Meldungen
mittels bis 11 Uhr eintreten. 6765
Breslauer Mineralölwerke G. m. b. H.,
Frankfurterstraße 175.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen
gesucht.
Fabrik technischer u. sanitärer Steingutwaren
G. m. b. H., Breslau X, Wollschloßstr. 189-191. 6633

Malergehilfen
können sich melden
C. F. Blaser, Berlinerstraße 21.

15 bis 20 Arbeiter und
Arbeiterinnen für Garten-Arbeit
gesucht.
Städtische Friedhofverwaltung a. d. Eobingerstr. 6649

Selbständige
Jaden-, Rod- und
Lailenarbeiterinnen
sowie
Zuarbeiterinnen
Halvorscheid Nachf.
Cauentienplatz 9, I. 6619

Zeitungsträgerinnen
Oderter und Scheitnig
zum baldigen Antritt gesucht.
Expedition der Volkswacht
Neue Graupenstraße 7, I. rechts.

40 Näherinnen
an Hüftumständen, lambrer Ver-
arbeitung, außer dem Hause halb
gesucht. Dauerbeschäftigung
Barczyk, Serpogr. 13.
Zabern. 6778

Schlosser,
Arbeiter
und
Frauen
gesucht.
Leinwandfabrik, Breslau 3
(fr. Wollschloßstr. Guttman).
Sucht, eintreten an den Arbeits-
nachweis Mittelstraße 2. [6758]

100 Montagearbeiter
wie Monteur,
Schlosser u. Arbeiter
gesucht. S. Broschendorf,
Jugendbüros Breslau,
Rath. Wilhelmstr. 52. [6663]

Kauf
Gelegenheitskauf!
Geg. gearb. Jagdgarmenten
(Mäntel) 250 Stk. Pelzwaren-
arbeiten sind anzunehmen. [6718]
Modellputz, Hühnerstr. 50 I.

Ämthliche Anzeigen
Kartoffel-Bezugsheute
für Gast-, Schank- und Speisewirtschaften,
sowie für Privatmattagliche und Kantinen
werden am Mittwoch, den 21. August, im
früheren Stadthauseller, Am Rathaus 1/2, von
8 bis 1 1/2 Uhr für zwei Wochen ausgeben.
Für jedes Brotmarkenstück werden bis
10 Pfund für die Woche zugestellt.
Der blaue Brotmarken-Bezugschein ist vor-
zulegen.
Die Kartoffeln sind sofort zu bezahlen
(kleines Geld mitbringen).
Die Kartoffeln sind bis spätestens Donner-
stag, den 22. August, abends, in den städtischen
Kellern abzuholen. Der Vermerk auf der Rück-
seite des Bezugscheines, wonach die Kartoffeln
binnen fünf Tagen abzuholen sind, ist bis auf
weiteres ungtlta.
Wer den Bezugschein nicht rechtzeitig abholt,
bleibt von der Bezugsung ausgeschlossen.
Breslau, am 16. August 1918. 6720
Stadtkartoffelstelle.
Jungtor.

Anmeldung zur Zahlung des
Warenumsatzsteuere.
1. Auf Grund des § 22 des Ausführungsbekim-
mungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Ent-
richtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten
Gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in der
Stadt Breslau aufgefordert, die bis zum 31. August 1918
treten des Warenumsatzsteuergesetzes - also bis
zum 31. Juli 1918 einbezogenen - und die dem Abgabe-
pflichtig gewordenen Zahlungen und Befreiungen bis
zum Ablauf des Monats August 1918 den städtischen
städtischen Steuerabteilungen (siehe Nr. 2) schriftlich
oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleich-
zeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.
Die Abgabepflicht für Zahlungen und Befrei-
ungen von Gegenständen der in der Anlage
machung des Reichssteuer- aber die Steuern
einer Umfassener aus Gegenständen von
2. Mai 1918 bezeichneten Art auf Grund der
Warenumsatzsteuergesetz besteht nur bis zum
31. Mai 1918.
Der Umsatzsteuere beträgt eine vom Umsatz zu
entrichtende Steuer von 10 Pf. für je volle 100 Mark.
Es ist außerdem dringend erwünscht, die Abgabe
a) im Vorhinein oder
b) durch Banküberweisung auf das Rechnungsbau-
konto der zuständigen städtischen Steuer-
abteilung oder
c) durch Einzahlung in das
einzuzahlen. Bei Benutzung von Zahlkarten im Vor-
schubverkehr sind diese mit Freimarken (bis 25 Mk.
5 Pf., über 25 Mk. 10 Pf.) freizumachen. Bei den
Zahlungsmöglichkeiten a, b, c ist dafür Sorge zu
tragen, daß möglichst noch vor Aufgabe der Ein-
zahlung oder Abrechnung die Anmeldung derjenigen
Steuerabteilung zugestellt wird, die den Warenumsatz
berechnen soll.
2. Die Abgabe ist bei denjenigen städtischen
Steuerabteilungen einzuzahlen, bei welcher der Steuer-
pflichtige seine jährlichen Steuern entrichtet. Die zur
Zahlung des Warenumsatzsteuere verpflichtet sind,
welche keinerlei Steuern bisher entrichtet haben,
wollen zur Einzahlung diejenige Steuerabteilung
wählen, die ihrer Wohnung am nächsten liegt.
Nachweis der städtischen Steuerabteilungen:
Wollschloß:
Konto Nr. Reichsbankpostkonto:
Städt. Steuerabteilung:
Zabernstraße 86 6001 Städt. Steuerabteilung:
Zabernstraße 86 6002 „ „ „ „
Enderstraße 25 6003 „ „ „ „
Zabernstraße 30/41 6004 „ „ „ „
Zabernstraße 14 6005 „ „ „ „
Tiergartenstraße 1 6006 „ „ „ „
Zabernstraße 7 6007 „ „ „ „
Mosterstraße 62 6008 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6009 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6010 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6011 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6012 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6013 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6014 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6015 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6016 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6017 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6018 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6019 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6020 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6021 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6022 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6023 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6024 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6025 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6026 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6027 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6028 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6029 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6030 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6031 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6032 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6033 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6034 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6035 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6036 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6037 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6038 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6039 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6040 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6041 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6042 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6043 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6044 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6045 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6046 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6047 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6048 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6049 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6050 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6051 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6052 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6053 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6054 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6055 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6056 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6057 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6058 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6059 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6060 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6061 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6062 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6063 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6064 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6065 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6066 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6067 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6068 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6069 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6070 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6071 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6072 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6073 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6074 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6075 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6076 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6077 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6078 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6079 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6080 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6081 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6082 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6083 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6084 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6085 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6086 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6087 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6088 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6089 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6090 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6091 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6092 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6093 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6094 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6095 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6096 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6097 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6098 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6099 „ „ „ „
Zabernstraße 62 6100 „ „ „ „

„Der wahre Jakob“
Sozialdemokratisches Volksblatt, Heft 15/16

Verhaftung. Ein 25-jähriger Mann...
Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 12. bis 13. August...
Die Mäule unter dem Vordeckende des...
Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 12. bis 13. August...

Waldenburg, 19. August. Der Prozeß...
Stadtenburg, 19. August. 35-jähriger...
Köfen, 17. August. Die Mude ange...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Waldenburg, 19. August. Der Prozeß...
Stadtenburg, 19. August. 35-jähriger...
Köfen, 17. August. Die Mude ange...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Kriegsnachrichten.
Hunderttausende von Toten.
Brigade, 17. August. Lord Northcliffe...
Briefkasten.
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Amst. Theater und Vergnügungen.
Theater. Schauspielhaus. Heute und morgen...
Schauspielhaus. Heute und morgen...
Schauspielhaus. Heute und morgen...
Schauspielhaus. Heute und morgen...

Waldenburg, 19. August. Der Prozeß...
Stadtenburg, 19. August. 35-jähriger...
Köfen, 17. August. Die Mude ange...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Waldenburg, 19. August. Der Prozeß...
Stadtenburg, 19. August. 35-jähriger...
Köfen, 17. August. Die Mude ange...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Kriegsnachrichten.
Hunderttausende von Toten.
Brigade, 17. August. Lord Northcliffe...
Briefkasten.
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...
Kattowitz, 16. August. Die gepfändete...

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco.	Plache, Rauchschwaren u. Delikatessen. Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle.	Kinematographen. Eden-Theater. Eden-Theater. Eden-Theater.	Kolonialwaren. Kolonialwaren. Kolonialwaren. Kolonialwaren.	Schankwirtschaften. Borghardt, W. Borghardt, W. Borghardt, W.	Wollwaren. Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren.	Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers.
Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco.	Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle.	Eden-Theater. Eden-Theater. Eden-Theater.	Kolonialwaren. Kolonialwaren. Kolonialwaren.	Borghardt, W. Borghardt, W. Borghardt, W.	Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren.	Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers.
Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco.	Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle.	Eden-Theater. Eden-Theater. Eden-Theater.	Kolonialwaren. Kolonialwaren. Kolonialwaren.	Borghardt, W. Borghardt, W. Borghardt, W.	Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren.	Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers.
Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco. Bilz-Sinalco.	Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle. Altkonner Fischhalle.	Eden-Theater. Eden-Theater. Eden-Theater.	Kolonialwaren. Kolonialwaren. Kolonialwaren.	Borghardt, W. Borghardt, W. Borghardt, W.	Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren. Weiss u. Wollwaren.	Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers. Zahn-Ateliers.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.

Spargelder

werden in unserem Kontor
Lauenkierstraße 129
sowie in folgenden Verkaufsstellen
angenommen:

1. Marktstr. 122
2. Marktstr. 98
3. Marktstr. 28
4. Marktstr. 23
5. Marktstr. 94
6. Marktstr. 169
7. Marktstr. 169
8. Marktstr. 169
9. Marktstr. 169
10. Marktstr. 169
11. Marktstr. 169
12. Marktstr. 169
13. Marktstr. 169

Volk für Sorge

Erwerbslosig-Grundsätzlich
Berufungslosig-Gefährlich in Hamburg

Arbeiter!

Verpflicht Euch und Eure Kinder
nur in der Volksfürsorge!